

$\pi h$   
262





Q. 5. 541, 38<sup>9</sup>

II h  
262

Neu-REVIDIRTE  
PROCESS-Ordnung  
Der  
**S**iebe.

Auffgesetzt:  
Von PICQUANTERN.



nach 1707.

99



**SS**IN VENUS, Königin, etc. Es wur-  
den uns verwichen, daß in der Liebe sich viel Miß-  
brauch eingeschlichen, der mein gesamtes Reich verwirrt und  
irre macht, von vielen Orten her die Klagen angebracht. Und  
als wir dieses auch wahrhaftig so gespühret, so haben wir so  
so gleich die Ordnung revidiret, und was insonderheit die gute  
Zucht verlehrt, nun mehro, wie hier folgt, auf bessern Fuß gesetzt:

### Der I. Tittel

## Soll von Freyers-Männern lehren,

**D**as sie nicht ferner hin, wie wir iederer hören, bey Ehe-  
werbungen nach Wucher sollen gehn, und niemand soll  
sich mehr zum Kuppel-Pels verstehn. Auch soll kein Freyers-  
Mann sich solcher List bestreben, und diesen, der ihn schickt, nicht  
aus dem Sattel heben. Nechst diesem gehet auch von uns  
Befehl dahin man brauche niemahls nicht ein alte Kupplerin.

### Der II. Tittel

## Soll vom Heyrathß-Gehen schreiben,

**D**a soll nun dieses Recht allein dem Manns-Volck bleiben,  
und dieser ganze Grund kömmt meistens darauf an,  
die weil ein Weibes-Volck zu listig schmeicheln kan. Und wen n  
dasselbe nun zur Freyhthe dürffte gehen, wie übel würd es nicht  
um manche Heyrath stehen? Denn ein charmanter Blick, ein  
Wörtgen Schmeicheley, gilt, wenns ein Weib gebraucht noch  
mehr als Zauberey. Drum soll das Jungfer-Volck sich in  
Ge-

Gedult begehmen, bis selber einer kömmt, der sie begehrt zu nehmen. Denn daß man hier und da Bewatterschaften macht/ und nach der Compagnie durch ihre Brüder tracht, daß manche, wie man hört, verliebte Briefe schreiben, soll in das künfftige hiermit verboten bleiben, diweil die Liebe nichts von solcher Mode hält, daß man den Männern so, als wie den Bögeln, stellt.

### Der III. Titel

## Schreibt; Man soll nicht lange wehlen,

**D**enn solche/welche sich zu schrecklich lange quählen, und allzu delicat in ihrer Liebe sind, die kommen meistentheils mit ihren Wehlen blind. Hierinne fehlen erst die lieben Junggesellen, die können, wo sie seyn, sich erst-entzündet stellen, ein jedes Mädggen denckt, sie meynten sie getreu, und wenn mans recht besieht, so ist's Betrügeren; Sie reisen hin und her, und gehn mit allen Posten, in der und jener Stadt, die Mädggen aus zu kosten, und kömmt es um und um, so folget der Beschluß, daß mancher nach der Wahl im Kopffe krazen muß. Ein gleiches hat man auch an Jungfern wahr genommen, die dencken alle mahl, es muß ein rechter kömen, dem steht der Rock nicht wohl, und den verstellt der Gang, der ist vor sie zu kurz, und jener gar zu lang; der hat ein grosses Maul, der eine krumme Nase, der steht zu ernsthaft aus, und der ist gar ein Hase; der sieht zu himpel aus, und jener ungestalt, und bey dem allen wird die liebe Jungfer alt.

Der

Der IV. Titel  
Soll das **Saudern** untersagen.

21  
77  
262  
Wenn man beyderseits mit Ja! schon losgeschlagen, so ist kein  
besserer Raht/ man eile/ was man kan/ der Mann bedarff die Frau,  
die Frau bedarff den Mann. Die Leute bringen nur ein Hauffen zu er-  
zehlen/ bald soll dem Bräutigam/ und bald der Braut was fehlen; Da  
wird nur Hänckerey im Lieben angericht/ und das verlobete Paar traut  
selbst ein ander nicht. Zu dem so stecken sie die ganze Zeit beyssammen/  
und da verlodern denn die allerschönsten Flammen/ und wenn die Hoch-  
zeit kömmt/ wo man soll schöne thun/ so läffet man das Werck, wie alte  
Leute ruhn.

Der V. Titel  
Will die Braut soll nicht mehr Weinen!

Wenn sie bey dem Altar zur Trauung soll erscheinen/ dieweil der  
Bräutigam in seinem Herzen spricht: Ach! meine liebe Braut  
liebt mich ohnfehlbar nicht. Viel lieber soll sie Gott in ihren Herzen  
danken/ und dencken, daß sich viel um einen Liebsten Zanken; Sie aber  
hat ihr Theil/ und braucht der Sorge nicht/ daß sie sich um den Mann  
noch viel den Kopff zerbricht. Auch soll sie/ wenn sie ihr den Crang her un-  
ter langen, wie offters manche thun/ nicht an zu weinen fangen; Es ist  
doch nicht ihr Ernst/ sie sind ihn gerne los/ und geben also sich in ihrer  
Einfalt bloß.

Der VI. Titel.  
Setzt: Man soll aus Liebe lieben!

Es hieher hören wir mit äuffersten Betrübten, daß manche mit Ge-  
walt dem Manne wird vertraut, für dem ihr eben so/ als für der  
Hölle graut/ Daher entstehen den die schönen Extra-Wege, da setzt es Zank  
und Streit/ und offters gar wohl Schläge/ wo bleibt hernach das Wort/  
das man dem Priester gab. Die Gramschafft wehret sich/ die Treue  
nimmt nun ab! Das alles habet ihr hin führo zu erfüllen/ und daß ist  
der Befehl von unserm ernstten Willen. Gegeben, Liebensburg,

Wir Venus. Königin,

CUPIDO, Secretar:

Pan Th 262, 26

ULB Halle  
003 913 21X 3



W 7 18

1012 000

Ed







Q. 541, 389

II h  
262

Neu-REVIDIRTE  
PROCESS-Ordnung  
Der  
**Siebe.**

Aufgesetzt:  
Von PICQUANTERN.



nach 1707.

99

